

SCHOOL-SCOUT.DE

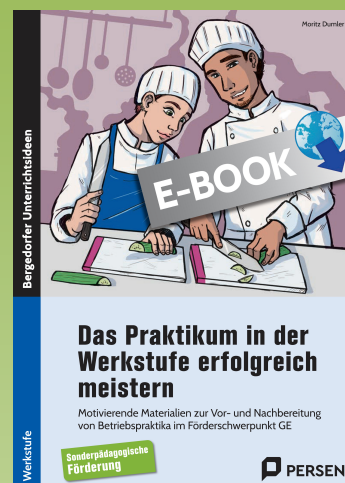
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Praktikum in der Werkstufe erfolgreich meistern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Didaktisch-methodische Hinweise

Seite 4

1. Themenblock: Das Bewerbungs-Gespräch

Seite 10

2. Themenblock: Vorbereitung auf das Praktikum

Seite 37

3. Themenblock: Praktikums-Erfahrungen

Seite 49

4. Themenblock: Dokumentation und Auswertung

Seite 71

1. Themenblock: Das Bewerbungsgespräch

Während eines Bewerbungsgesprächs für ein Betriebspraktikum, das meist in unbekannter Umgebung stattfindet, haben viele Schülerinnen und Schüler Hemmungen zu sprechen – die Situation ist neu und ungewohnt. Eine passende Ausdrucksweise und ein situationsangemessenes Verhalten müssen beachtet und können im Unterricht vorher eingeübt werden. Ebenso wichtig ist jedoch, dass sich Schülerinnen und Schüler vor ihren Bewerbungsgesprächen Antworten auf gängige Fragen überlegen, um in der Bewerbungssituation sprechfähig zu sein. Es sollte vermieden werden, dass es (durchweg) ihre Lehrkräfte sind, welche stellvertretend für sie antworten.

Schülerinnen und Schüler füllen zunächst einen Steckbrief aus, damit sie in einem Bewerbungsgespräch auch etwas über sich berichten können – neben Hobbies und Lieblingsschulfächern liegt hier der Fokus auf bisherigen Praktika oder etwa der Frage zu ihrem Traumberuf.

Die Auseinandersetzung mit einem mehrseitigen Selbstschätzungsbogen befähigt Schülerinnen und Schüler zu einer aussagekräftigen Benennung eigener Stärken und Schwächen. Sie können zudem in einem Bewerbungsgespräch punkten, wenn sie schon etwas über den Betrieb wissen; im Vorfeld informieren sie sich daher mit einer Online-Recherche über den jeweiligen Betrieb. Über einen zweiten Steckbrief festigen Schülerinnen und Schüler Antworten zu Fragen von Arbeitsblättern, die sie zuvor erarbeitet haben. Der dafür auszufüllende Lückentext kann als „schriftliche Generalprobe“ zur Vorbereitung auf dieses Gespräch verstanden und als Vorlage zum schriftlichen Bewerbungsschreiben weiterverwendet werden.

Im Vorfeld des anstehenden Vorstellungsgesprächs für ein Betriebspraktikum setzen sich Schülerinnen und Schüler mit Fragen zu einem angemessenen Verhalten und zum passenden Erscheinungsbild in diesem Setting auseinander.

In nachfolgend durchgeführten Rollenspielen kann ein Bewerbungsgespräch zwar lediglich in Ansätzen simuliert werden; ihre Bedeutsamkeit wird jedoch durch ein dezidiertes Feedback der Lerngruppe unterstrichen. Verstärkt wird diese praktische Bedeutung, wenn z. B. die Schulleitung, Elternteile oder weniger vertraute Lehrkräfte den Part der Unternehmensleitung eines fiktiven Betriebs in diesem Rollenspiel übernehmen.

Das bin ich	Arbeitsblätter (im Folgenden AB) u. a. mit Angaben zu Namen, Alter, Wohnort, Schule, beliebte Schulfächer, Hobbies, damit Schülerinnen und Schüler in einem Bewerbungsgespräch über sich berichten können.
Meine bisherigen Praktika	Übersicht bisheriger Praktika und schulpraktischer Erfahrungen (Bistro, Schreinerwerkstatt, Wäscherei, ...) als weitere Antwortmöglichkeiten auf entsprechende Fragen während des Bewerbungsgesprächs.
Was sind deine Stärken?	AB über „Charaktereigenschaften“ und fachspezifische Kompetenzen zur Benennung eigener Stärken und Schwächen (Selbsteinschätzungsbogen).
Warum arbeiten?	AB über motivationale Gründe, später arbeiten zu wollen.
Online-Recherche zum Betrieb	In diesem AB werden Informationen zum Betrieb (u. a. Berufe, Anzahl Beschäftigter) gesammelt und notiert.

Steckbriefvorlage für ein Bewerbungs-Anschreiben	AB mit persönlichen Angaben und solchen zu Hobbys, bisherigen Praktika oder schulpraktischen Erfahrungen. Darüber hinaus geht es um arbeits-spezifische Interessen und Stärken sowie um Erwartungen an das anstehende Praktikum. Diese Steckbriefvorlage kann weiterverwendet werden, indem am Computer der ausgefüllte Lückentext abgetippt und mit einem Bewerbungsfoto (siehe nächster Themenpunkt) als Steckbrief zur schriftlichen Bewerbung für ein Praktikum genutzt wird.
Gepflegtes Erscheinungsbild	AB über den passenden „Bewerbungslook“: gepflegtes Äußeres situations-angemessene Kleidung. Schülerinnen und Schüler machen von sich ein passendes Bewerbungsfoto für ihren Steckbrief.
Vorbereitung Bewerbungsgespräch	AB über unangemessenes Verhalten aber auch schlecht begründeten Praktikumswunsch des fiktiven Bewerbers Harry im Freizeitbad. Auf einem weiteren AB kreuzen Schülerinnen und Schüler an, welche Kriterien sie bei der Durchführung eines Rollenspiels zu einem simulierten Bewerbungsgespräch erfüllen müssen.
Rollenspiel: Bewerbungsgespräch	Schülerinnen und Schüler beachten korrekte Umgangsformen als Spielregeln und antworten auf die Fragen der „Unternehmensleitung“. Mitschülerinnen und Schüler bewerten unter Zuhilfenahme eines Beobachtungsbogens.

2. Themenblock: Vorbereitung auf das Praktikum

Falls eine Zusage für ein Betriebspraktikum nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch vorliegt, bereiten sich Schülerinnen und Schüler in den letzten Wochen vor Beginn des Praktikums auf dieses vor. Begleitende Lehrkräfte kennen aus eigener Erfahrung die Stolpersteine, die vor, zu Beginn und im Verlauf der Betriebspraktika auftreten können. Dieser Themenblock sieht daher ein obligatorisches **Fahrtraining** vor. Während bei der Auswahl der ÖPNV-Verbindungen zum Betrieb U-Bahn, Tram und S-Bahnen mitberücksichtigt werden, beschränkt sich eine nachfolgende Checkliste zum praktischen Fahrtraining auf das Verkehrsmittel Bus. Diese Checkliste lässt sich aber ebenso für etwaige Bahnfahrten verwenden. Zwei Möglichkeiten bestehen zur Nutzung der AB: Entweder die Lehrkraft macht im Vorhinein Fotos von den Haltestellen der Schülerinnen und Schüler von der sie von zuhause zum Betrieb ein- sowie ggf. später umsteigen. Zudem erstellt sie im Vorfeld weitere Fotos von der Wegstrecke der Haltestelle zum Betrieb. Schülerinnen und Schüler orientieren sich während des Unterrichtsganges an diesen ausgedruckten und aufgeklebten Bildern. Alternativ und mit weniger Vorbereitungszeit verbunden sind Fotografien *während* des Fahrtrainings mit den Schülerinnen und Schüler, welche dann wiederum im Nachgang die Fotos auf die vorgesehenen AB zur späteren Orientierung kleben würden.

Des Weiteren wird das Thema **Arbeitssicherheit** (Sicherheitshinweise, Schutzbekleidung) behandelt. Ferner erstellen Schülerinnen und Schüler ein **Infoblatt** mit relevanten persönlichen Angaben sowie den Kontaktdaten von Schule und Betrieb. Darüber hinaus füllen sie eine **Check-/Packliste** aus, die ihnen später als Erinnerungstütze den Start ins Praktikum erleichtern soll.

Die Fahrt zum Betrieb	<p>AB über fiktiven Schüler, der sich auf dem Weg zu seiner Praktikumsstelle im Bus nicht regelkonform verhält, weil er Fahrgäste stört und schließlich durch laute Kopfhörer-Musik die richtige Haltestelle verpasst; er muss von seiner Lehrkraft „aufgelesen“ werden.</p> <p>AB über den Weg von zuhause zum Betrieb, welche sowohl eine passende ÖPNV-Verbindung als auch den Fußweg von der Haltestelle zum Betrieb mittels zu erstellender Fotostrecke beinhalten.</p>
Checkliste Busfahr-Training	Schülerinnen und Schüler lernen oder wiederholen korrektes Busfahren, indem sie (Verhaltens-)Regeln beim Busfahren üben bzw. festigen. Mitschülerinnen und Mitschüler bewerten mit Hilfe der Lehrkräfte, ob während der Fahrt die zuvor besprochenen (Verhaltens-)Regeln eingehalten wurden.
Arbeitssicherheit	Arbeitsblätter über Aspekte zur Arbeitssicherheit: passende Arbeitskleidung/Schutzbekleidung und Sicherheitshinweise durch die Bearbeitung fünf verschiedener Schilderarten.
Alle Infos zum Betrieb auf einem Blick	Schülerinnen und Schüler erstellen ein Infoblatt zum Praktikum, u.a. mit Angaben zu Kontaktdaten von Schule und Betrieb, Arbeits- und Pausenzeiten.
Meine Checkliste für das Praktikum	Schülerinnen und Schüler füllen eine Check- oder Packliste aus, auf der sie wichtige Sachen (u.a. Medikamente, Trinkflasche, Pausenbrot ...) abhaken.

3. Themenblock: Praktikumserfahrungen

Im dritten Themenblock werden anhand von fiktiven aber **praxisnahen Erfahrungsberichten** exemplarische Situationen beschrieben, die sich sowohl zu Beginn, als auch im Verlauf eines Praktikums abspielen könnten. Zum Beispiel das Ankommen und Zurechtfinden im Betrieb, die räumliche Orientierung vor Ort oder das Verinnerlichen der Aufgaben im Praktikum – mit diesen Herausforderungen wird jede Praktikantin und jeder Praktikant konfrontiert. Natürlich reagieren Praktikantinnen und Praktikanten unterschiedlich auf beschriebene Situationen; etwa sich zu trauen, nach dem Weg auf fremden Betriebsgelände zu fragen oder bei einer nicht verstandenen Aufgabe, sich diese erklären und ggf. demonstrieren zu lassen.

Anliegen dieses Themenblocks ist neben einer **Sensibilisierung für potenzielle Hürden im Praktikum** einmal mehr die **Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler**: Das Durchleben exemplarischer Situationen über die Methode des Rollenspiels soll Schülerinnen und Schüler dazu ermuntern, ähnliche Herausforderungen in der Praxis allein zu meistern. Natürlich bilden auch diese vorbereitenden Rollenspiele im „Schonraum Schule“ nur bedingt die spätere betriebliche Wirklichkeit ab. Überdies ticken die Uhren in der Arbeitswelt anders: Während z. B. verspätetes Erscheinen in der Schule in der Regel zunächst „nur“ Ermahnungen nach sich zieht, ist eine diesbezügliche Toleranzgrenze in einem Betriebspraktikum schneller überschritten – im Worst Case können neben unentschuldigtem Fehlen oder häufigerem Zuspätkommen auch (eskalierende) Konflikte mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Praktikumsabbruch führen.

Erforderlich ist daher neben einer guten Vorbereitung eine gleichermaßen enge wie konstante Begleitung der zuständigen Lehrkräfte; sie sind es, die am besten wissen, bei welchen Schülerinnen und Schülern sie besonders „eng am Ball bleiben“ müssen und bei wem sie durch regelmäßiges Erscheinen und durch klärende Gespräche dazu beitragen können, dass das Praktikum der Schülerin oder des Schülers trotz anfänglicher oder zwischenzeitlicher Schwierigkeiten erfolgreich sein wird.

Praktikumserfahrungen: Canberk bei der Post	<ul style="list-style-type: none"> • Text über den fiktiven Praktikanten Canberk. Er beschreibt, wie aufgeregt er an seinem ersten Tag war und sich kaum traut nachzufragen, wo sich die zuvor kurz erklärten Räumlichkeiten (Kantine, Toilette, Büro der Chefin) befinden. • Nachfolgend ein AB mit Fragen zum illustrierten Text, hier zu den beruflichen Tätigkeiten, welche Canberk ebenfalls schildert. • Ein weiteres AB mit Fragen zur Situation der neuen Praktikantin. Dieses AB bereitet auf das nachfolgende AB mit Rollenspielanweisungen vor. • Schülerinnen und Schüler spielen das Ankommen und die Begrüßung im Betrieb nach und trauen sich nach dem Weg zur Kantine (oder zur Umkleide / zur Toilette / ...) zu fragen. Willkürlich platzierte Schilder – zum Beispiel „Geschäftsführung“ beim Schulsekretariat – bewirken, dass Schülerinnen und Schüler im Rollenspiel tatsächlich nach dem Weg fragen müssen. • Mitschülerinnen und Mitschüler beobachten und bewerten auch dieses Rollenspiel mittels AB und visualisierten Spielregeln. • Tipps für Requisiten: Neben beschriebenen laminierten (Hinweis-)Schildern, eine „Postversand Atmosphäre“ mit Behältern für Briefe/Päckchen/Pakete und entsprechenden Sortiervorgängen schaffen.
Praktikumserfahrungen: Laura in einer Großküche	<ul style="list-style-type: none"> • Laura hat in der ersten Woche im Rahmen ihres Großküchen-Praktikums weder die Bedeutung vom „Viertel“ und „Halbieren“ von Kohlköpfen verstanden, noch beherrscht sie den korrekten Schnittverlauf. Diese Arbeitsanweisung wurde Laura infolge der hektischen Betriebsamkeit vor Ort zwischen Tür und Angel gegeben – ohne Erklärung und praktische Demonstration. • Die Rollenspielsituation: Im Betrieb (hier: Schulküche) geht es hektisch zu, Arbeitsanweisungen werden quer durch den Raum gerufen; die Praktikantin / der Praktikant muss mit dieser Stresssituation umgehen, d.h. zügig arbeiten, Leergutkisten tragen, Arbeitsflächen putzen, Kartoffeln schälen, ... Just in diesem Setting bekommt sie/er einen nicht von vornherein nachvollziehbaren Arbeitsauftrag zugerufen und lässt sich trotz der Hektik die Aufgabe erklären und praktisch demonstrieren, ehe sie/er diesen Arbeitsschritt eigenständig ausführen kann. • Requisiten-Vorschläge: Schulküche mit Kochgeschirr, Lebensmittelkisten, ...

<p>Praktikumserfahrungen: Milan in einem Drogeriemarkt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Milans Praktikum in einem Drogeriegeschäft steht anfangs unter keinem guten Stern: In den ersten Tagen streiken die Busse, dann muss sich Milan nach dem Arztbesuch krankmelden. Beide Male gibt er telefonisch im Betrieb Bescheid. • Während eines Halbzeitgespräches moniert Milan im Beisein seines Anleiters und seiner Lehrkraft, dass ihn bisherige monotone Tätigkeiten (z. B. Aufräumen, Staub wischen, Personaltoilette reinigen) nicht genügen und er nicht ständig nur putzen und räumen möchte. Im Gespräch wird geklärt, dass Praktikantinnen und Praktikanten auch in einem Drogeriegeschäft nicht alles dürfen; gleichwohl ist für die zweite Praktikumshälfte angedacht, dass Milan auch mal ein Sonderregal dekorieren oder ein Schaufenster gestalten kann. • Im Rollenspiel wird ein lösungsorientiertes Halbzeitgespräch durchgeführt und es werden Ideen zur Fortsetzung eines Praktikums besprochen. Hierbei handelt es sich um ein Gespräch im Hinblick auf ein tatsächlich geplantes Praktikum von Schülerinnen und Schülern (nicht im fiktiven Kontext eines Drogeriemarktes).
<p>Praktikumserfahrungen: Max bleibt cool</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In einem Dienstleistungsbetrieb für Innen- und Außenreinigung ist Max mit einem mobilen Team im Stadtgebiet unterwegs. Ein nur unwesentlich älterer Mitarbeiter nervt und gängelt Max mit permanenten Verbesserungen und Anweisungen, die – wenn überhaupt – die Bereichsleiterin Max geben müsste; diese ist aber nicht direkt zugegen, weil sich das Team auf ein größeres Außengelände verteilt. Max muss es schaffen, gelassen zu bleiben. • Im Rollenspiel werden zuvor erarbeitete Handlungsmöglichkeiten (z. B. Auszeit nehmen, sich von dem Mitarbeiter räumlich distanzieren) in einer Situation des Gereiztwerdens auf dem Schulhof bei der Ausführung äquivalenter Hausmeistertätigkeiten nachgespielt. Alternativ kann die Bereichsleiterin zur Aufarbeitung der Vorkommnisse hinzugezogen werden, um Lösungen (z. B. eine veränderte Gruppenzusammensetzung) zu besprechen. • Requisiten-Vorschlag: An der Schule vorrätiges Hausmeister-Equipment im Rollenspiel auf dem Schulhofgelände zum Einsatz kommen lassen.

4. Themenblock: Dokumentation und Auswertung

Während die fiktiven Erfahrungsberichte des dritten Themenblocks noch einen Teil der Vorbereitung auf das „echte“ Betriebspraktikum der Schülerinnen und Schüler darstellen, werden die nachfolgend aufgeführten Vorlagen von den Schülerinnen und Schülern *während* und *am Ende* des Praktikumszeitraumes ausgefüllt.

Über das AB **Betriebserkundung** werden (neu gewonnene) Angaben zum Betrieb, d. h. zu Kolleginnen und Kollegen sowie zu verwendeten Arbeitsmaterialien, Geräten oder Werkzeugen verschriftlicht und fotografiert bzw. visualisiert.

Ferner gibt es eine **Wochenberichts-Vorlage** mit Zeilen zum freien Schreiben oder Abschreiben erledigter Tagesaufgaben und nebenstehende leeren Kästchen zur Visualisierung von getätigter Arbeit; in diese Kästchen können die Praktikantinnen und Praktikanten wahlweise malen oder – sofern im Betrieb bzw. zuhause technisch umsetzbar – auch ausgedruckte Bilder einkleben.

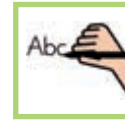
Zum Ende des Praktikums erfolgt turnusgemäß das **Abschlussgespräch**. Sofern sich mit Blick auf die nachschulische Perspektive der Schülerinnen und Schüler ein Beschäftigungsverhältnis in diesem Betrieb andeuten sollte, gewinnt dieses Abschlussgespräch für Schülerinnen und Schüler natürlich an Bedeutsamkeit. Für einige Praktikantinnen und Praktikanten, welche sich im Betrieb wohl- und wertgeschätzt fühlen, ist dieses Gespräch willkommener Anlass ausführlich zu erzählen und zu berichten, wie sie ihr Praktikum fanden. Analog zur Bewerbungsgesprächssituation gibt es aber Schülerinnen und Schüler, die sich auch bei diesem Gesprächsanlass im Beisein ihrer Lehrkraft, ihrer Anleiterinnen und Anleiter sowie der Betriebsleitung nicht sonderlich wohlfühlen und entsprechend wortkarg auftreten. Allerdings sollten sich die Schülerinnen und Schüler keineswegs darauf beschränken lediglich kundzutun, dass ihr Praktikum zwar „manchmal anstrengend“, insgesamt aber „alles gut war“. Auch in diesem Rahmen müssen sie sprechfähig sein; sie sollten sich möglichst reflektiert und differenziert ausdrücken. Ähnlich wie bei der Vorbereitung für das Bewerbungsgespräch hilft den Schülerinnen und Schülern beim Abschlussgespräch ein im Beisein der Lehrkraft zuvor ausgefüllter **Selbsteinschätzungsbogen**. Auf diesen sollte im Zuge der Auswertung des Praktikums ebenso Bezug genommen werden wie auf den „baugleichen“ **Fremdeinschätzungsbogen**, der seitens des Betriebes ausgefüllt wird.

Betriebserkundung	Neben Vorlagen für Fotos vom Praktikum gibt es ein AB über das weitere neu gewonnene Informationen über den Betrieb verschriftlicht werden und ein AB anhand dessen ein typischer Arbeitstag und entsprechende Abläufe beschrieben werden.
Mein Wochenbericht	Das AB dient zur Visualisierung neu erlernter oder erledigter Aufgaben in der jeweiligen Woche. Gefragt wird auch nach einem Highlight der Woche (z. B. ein bestimmter Lernerfolg im Praktikum) und nach einer Zielsetzung für die nächste Praktikumswoche.
Selbst- und Fremdeinschätzung	Praktikantinnen und Praktikanten füllen mit Unterstützung der begleitenden Lehrkraft einen Selbsteinschätzungsbogen aus, ebenso die zuständige Bereichsleitung des Betriebes. Diese Bögen beinhalten Fließtextzeilen und Ankreuzmöglichkeiten u. a. zum Arbeits- und Sozialverhalten oder zu den Soft Skills/Schlüsselkompetenzen der Praktikantin oder des Praktikanten.
Die Zeit nach dem Praktikum	Das AB „Die Zeit nach dem Praktikum“ gibt einen Ausblick auf die berufliche Zukunft der Schülerinnen und Schüler.

Das bin ich! (1)

Fülle den Steckbrief aus.

Erzähle einem Partner / einer Partnerin etwas über dich.



1 Mein Vorname:



2 Mein Nachname:



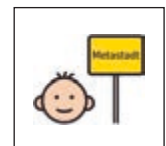
3 Mein Geburtsdatum:



4 Mein Alter:



5 Mein Geburtsort:



6 Mein Wohnort:



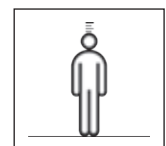
7 Meine Haarfarbe:



8 Meine Augenfarbe:



9 Meine Körpergröße:



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Praktikum in der Werkstufe erfolgreich meistern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

